



DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Strategie der EDK vom 21. Juni 2018 für den Umgang mit Wandel durch Digitalisierung im Bildungswesen

Der Wandel durch Digitalisierung dynamisiert das Bildungswesen in hohem Masse. Die Kantone greifen die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen vorausschauend auf, gestalten den Digitalisierungsprozess aktiv mit und ziehen aus der Digitalisierung einen optimalen Nutzen für die Bildungsprozesse und die Bildungsorganisation.

Mit dieser Strategie verständigen sich die Kantone untereinander auf Ziele im Bereich Digitalisierung und Bildung und werden diese in einem zweiten Schritt mit konkreten Massnahmen je Bildungsstufe ergänzen. Auch künftige Weiterentwicklungen sollen in diese Strategie aufgenommen werden können; sie ist darum prozesshaft zu verstehen.

Die Kantone schliessen mit diesen Zielen an die ICT-Strategie der EDK von 2007 an und setzen gleichzeitig weiterführende Schwerpunkte, dazu gehören namentlich die pädagogisch-didaktische Nutzung digitaler Technologien und deren Potenzial für Lehr- und Lernprozesse, die zu erwerbenden ICT-Kompetenzen und die Frage des Umgangs mit den durch Digitalisierung generierten Daten sowie Sicherheitsfragen.

Die Strategie Bildung und Digitalisierung betrifft den Bildungsbereich insgesamt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Volksschule und den weiterführenden Schulen auf der Sekundarstufe II.

In der Absicht, die digitalen Technologien im Bildungswesen zu nutzen, um alle Schülerinnen, Schüler und Lernende gleichermassen auf ihrem Weg zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern bestmöglich zu unterstützen

setzt sich die EDK folgende Ziele:

1. Datennutzung im Bildungswesen: Schutz, Vertrauen und Sicherheit

Strategisches Ziel: Der Umgang mit Daten im Bildungswesen, die Art der Nutzung dieser Daten und die Voraussetzungen für die Gewährleistung der Informationssicherheit – Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität – sind geklärt.

Operative Ziele:

- 1.1 Es bestehen auf schweizerischer Ebene Richtlinien für die Nutzung von Daten im Bildungswesen und deren Informationssicherheit.*
- 1.2 Die Möglichkeiten der Nutzung von Daten im Bildungswesen werden ausgeschöpft.*
- 1.3 Es gibt eine schweizweit akzeptierte digitale Identität für alle Schülerinnen, Schüler und Lernende und das Personal der Bildungsinstitutionen. Diese leistet einen zentralen Beitrag zur sicheren Nutzung von Daten im Bildungswesen.*

- 1.4 *Der Zugang zu den im Zusammenhang mit der eigenen digitalen Identität generierten Daten ist für alle Schülerinnen und Schüler, Lernende und das Personal der Bildungsinstitutionen gewährleistet und es ist für sie ersichtlich, ob und wie diese Daten verwendet werden.*
- 1.5 *Es gibt eine Instanz, die um die Nutzung von Daten im Bildungswesen und deren Informationssicherheit besorgt ist.*

2. Schulorganisation und Schulleitung

Strategisches Ziel: Die Schulen und die Schulleitungen verfügen über die nötigen Kompetenzen und Ressourcen, um sich in der digitalen Welt zu organisieren: Sie nutzen dafür das Potenzial digitaler Technologien.

Operative Ziele:

- 2.1 *Die Schulleitungen verfügen über die Kompetenzen und Ressourcen, um diese Entwicklungen laufend anzuleiten.*
- 2.2 *Das Personal der Bildungsinstitutionen sowie Schülerinnen, Schüler und Lernende haben Zugang zu einem Grundangebot von Clouddiensten und nutzen diese.*
- 2.3 *Die Art und Weise, wie Schülerinnen und Schüler mit digitalen Geräten ausgestattet werden, ist geklärt (bspw. 1:1 Computing, BYOD, Finanzierung).*
- 2.4 *Die Schulen setzen eine schweizweit akzeptierte digitale Identität für ihre organisatorischen und administrativen Belange ein.*
- 2.5 *Die Ausstattung mit digitalen Diensten und deren Nutzung sowie Aspekte, die die Organisation von Schulen betreffen, werden in das nationale Bildungsmonitoring aufgenommen. Dies ermöglicht auch die längerfristige Beobachtung (bspw. Veränderungen der Schulorganisation) und die Antizipation von Entwicklungen.*
- 2.6 *In organisatorischen und administrativen Belangen nutzen die Schulen zur Vereinfachung des Austausches mit ihren verschiedenen Anspruchsgruppen (Eltern, Fach- und Amtsstellen, weitere) die Möglichkeiten digitaler Dienste.*

3. Schülerinnen, Schüler und Lernende

Strategisches Ziel: Schülerinnen, Schüler und Lernende sind kompetent im Umgang mit Digitalisierung. Sie werden in ihrer Entwicklung zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern in einer digitalen Welt unterstützt.

Operative Ziele:

- 3.1 *Es gibt einen schweizweit gültigen Bezugsrahmen für digitale Kompetenz, der in den entsprechenden Lehrplänen verankert ist.*
- 3.2 *Auf die Bildungsgerechtigkeit wird ein besonderes Augenmerk gelegt und die Chancen individuell anpassbarer Bildungs- und Förderprozesse werden genutzt.*
- 3.3 *Die Schülerinnen, Schüler und Lernende verfügen über geeignete digitale Lehr- und Lernmittel. Das Potenzial dieser Unterrichtsmittel im Hinblick auf Barrierefreiheit und die Gestaltung individuell angepasster Lehr- und Lernprozesse wird ausgeschöpft.*

4. Lehrerinnen und Lehrer

Strategisches Ziel: Lehrpersonen haben auch unter den Bedingungen der Digitalisierung die zentrale Rolle für das Lehren und Lernen im Bildungswesen inne. Sie werden darin im Rahmen ihrer Ausbildung und durch Weiterbildungen kontinuierlich gestärkt.

Operative Ziele:

- 4.1 Die Lehrpersonen sowie Dozierende der Lehrerinnen- und Lehrerbildung kennen die Potenziale der Digitalisierung und nutzen diese. Sie kennen den Mehrwert digitaler Lehrmittel, Lernmedien und digitaler Dienste und können digitale Technologien gezielt und kompetent nutzen und einsetzen.*
- 4.2 Im Rahmen des nationalen Bildungsmonitorings werden allfällige mit der Digitalisierung zusammenhängende Veränderungen des Lehrberufes beobachtet.*
- 4.3 Lehrpersonen sind mit den Aus- und Weiterbildungsinstitutionen zum Zwecke der Förderung der pädagogischen Innovation vernetzt.*
- 4.4 Die Ausbildungsinstitutionen integrieren technologische und pädagogische Innovationen in Aus- und Weiterbildung.*
- 4.5 Aus- und Weiterbildung im Bereich Digitalisierung und Bildung sind schweizweit abgestimmt und komplementär.*

5. Forschung und Innovation

Strategisches Ziel: Die Potenziale, die sich durch die Digitalisierung für die Bildung eröffnen, werden in der Forschung aufgegriffen und für (pädagogische) Innovation nutzbar gemacht.

Operative Ziele:

- 5.1 Die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sind zentrale Orte der pädagogischen Qualitätssicherung. Zusammen mit anderen Forschungsinstitutionen sowie mit Lehrpersonen in den Schulen gestalten sie die pädagogische Innovation.*
- 5.2 Die Sicherung der pädagogischen Qualität von digitalen Lehrmitteln und Diensten ist geklärt.*
- 5.3 Daten werden für die Weiterentwicklung von Lernprozessen optimal genutzt. Die Modalitäten des Zugangs zu Daten aus Lehr- und Lernprozessen oder anderen durch die Nutzung von digitalen Diensten anfallenden Daten zum Zwecke der Forschung sind geklärt. Eine Koordination der entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist etabliert.*
- 5.4 Die Wirkung der Digitalisierung in der Schule (z.B. auf den pädagogisch-didaktischen Nutzen, Schulorganisation, Unterrichtsentwicklung oder auf die psychische und physische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler) ist Gegenstand von Forschung.*
- 5.5 Es bestehen die Voraussetzungen, die es erlauben, dass die Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung in die Bildungsplanung und Schulentwicklung einfließen.*

6. Neue Akteure

Strategisches Ziel: Der Dialog mit neuen Akteuren, insbesondere aus der Privatwirtschaft, ist etabliert.

Operative Ziele:

- 6.1 Die Position der EDK zu den neuen Akteuren und ihren Interessen am Bildungswesen ist geklärt.*
- 6.2 Ein Dialogformat mit privatwirtschaftlichen Anbietern von Diensten für das Bildungswesen ist etabliert.*
- 6.3 Die Rolle der Lehrmittelverlage in öffentlicher Hand ist geklärt.*
- 6.4 Der Beitrag der privatwirtschaftlichen Anbieter an einem Grundangebot an Clouddiensten für die Schulen ist geklärt.*

7. Netzwerk der Bildungsbehörden

Strategisches Ziel: Im Netzwerk der Bildungsbehörden sind die Potenziale der Digitalisierung bekannt und werden zu dessen Weiterentwicklung genutzt.

Operative Ziele:

- 7.1 Die Entwicklungen sind durch Monitoring sichtbar gemacht. Neue Datenquellen sind für das nationale Bildungsmonitoring erschlossen (bspw. zur Nutzung von digitalen Diensten und Ausstattung von Schulen) und können mit bestehenden Informationen verknüpft werden. Die entsprechenden Daten stehen insbesondere für Forschung und Entwicklung zur Verfügung.*
- 7.2 Ein schweizweites Wissensmanagement zum Umgang mit Fragen der Digitalisierung auf fachlicher Ebene ist etabliert: Entsprechende Stellen der kantonalen Bildungsdirektionen und Hochschulen sowie anderer Organisationen (z.B. der Privatwirtschaft) sind dabei beteiligt. Die Funktion und Anbindung der bestehenden ICT-Fachstellen ist geklärt.*
- 7.3 In den EDK-Gremien ist der regelmässige Austausch zum Umgang mit Digitalisierung etabliert.*
- 7.4 Die Fachagentur educa.ch verbindet zuhanden der EDK-Gremien fachliche Expertise mit strategierelevanten Fragen.*
- 7.5 Es werden digitale Infrastrukturen und Werkzeuge genutzt, die den Austausch von Dokumenten, Informationen und Wissen innerhalb des Netzwerks stärken.*
- 7.6 Die Bildungszusammenarbeit mit dem Bundespartner zu Fragen der Digitalisierung ist etabliert.*
- 7.7 Im internationalen Kontext ist der Austausch für Fragen der Digitalisierung auf fachlicher wie strategischer Ebene mit Partnerorganisationen etabliert.*
- 7.8 Die Auswirkungen des Wandels auf die Art und Weise der Zusammenarbeit in der EDK-Gremienstruktur werden laufend beobachtet.*